

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint

wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G.-M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“.
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Fernsprecher 27.
Telegraphen-Adresse: Zeitung.



Anzeigen

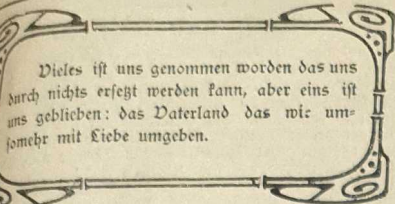
werden die Leihgeschäfte 8 mm hohe (Netto)-Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; anwärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabat. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Nach- Datennachricht und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkassendepot Frankfurt a. Main Nr. 20771.
Annahmehöhe für Offerten und Anstufung beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg. 18. Jahrgang.

Nr. 135.

Sonntag, den 15. November 1925.

18. Jahrgang.



Von Woche zu Woche.

Handbemerkungen zur Zeitgeschichte.

Wieder ist eine Woche vorübergegangen, ohne daß in der Frage der Räumungen irgend ein Schritt zu verzeichnen wäre. In seiner Rede beim Guiltball-Bankett hat Chamberlain viel Worte gemacht, um nichts zu sagen. Seine Schweigekunst erweist sich offenbar daraus, daß er nichts auszusprechen hatte. Die Aufhebung von ein paar Berordnungen der Rheinlandkommission, die man bisher inoffiziell in Aussicht gestellt hat, ist eine so unerhebliche Sache, daß auch ein so geschätzter Schaufensterdekorator wie Herr Chamberlain damit nichts anzufangen kann. Was aber die Wiedereinsetzung des Reichstommissionärs betrifft, so hat der Zentrumsabgeordnete Professor Raas in einer in Trier gehaltenen Rede mit Blick darauf hingewiesen, daß es sich hierbei nicht um einen Ausnahmefall in Deutschland, sondern umgekehrt um die Rheinlandkommission handelt.

Auch die Räumungsfrage, die nach der Auffassung der Reichsregierung bekanntlich nicht zu den Räumungen zu zählen ist, ist noch immer nicht zum Abschluß gelangt. Die Antwort, die die Reichsregierung im Laufe dieser Woche auf die letzte Ermahnungsnote der Vorkonferenz nach Paris gerichtet hat, soll zwar in Paris befriedigt haben; die Vorkonferenz wird indessen erst am Montag zusammenzutreten, und ob sie an diesem Tage schon zu einer endgültigen Entscheidung gelangen wird, steht noch nicht fest. Falls sie zu einer Entscheidung der deutschen Antwort gelangen sollte, soll dann nach mehreren Anmerkungen der Londoner und Pariser Presse die Räumung Kölns am 1. Dezember „beginnen“. Da sich die Räumung indessen bis Februar hinzuziehen soll, so wird man zunächst wohl nicht viel von dem Abzug der Engländer merken.

Reichspräsident v. Hindenburg hat nun auch den kleineren süddeutschen Staaten, Württemberg, Baden und Hessen, einen offiziellen Besuch abgestattet. Wie bei seinen früheren Besuchen in München, Baden und Bayern gleich auch diesmal seine Reise wieder einem Triumphezug überaus wurde, dem die Reichsbesatzung von der Bevölkerung begeisterte Aufgehänge entgegenbrachte, die besser als alle offiziellen Trinkprüche zeigen, welcher Beliebtheit sich Hindenburg auch im Süden unseres Vaterlandes erfreut.

In Paris ist die Krise, in der sich das zweite Kabinett Painlevé von seinem ersten Auftreten an befindet, in den Finanzausführungen verlagert worden, der den ersten Finanzplan Painlevés erbaumungslos zerrissen hat. Inzwischen hat Painlevé auf Grund der Beschlüsse des Ausschusses neue Vorschläge ausgearbeitet, die zunächst eine günstigere Aufnahme fanden. Dann trat aber der bekannte Finanzmann Loucheur, der dem Finanzausführer zwar nicht angehört, aber doch auf seine Mitte hinzugezogen wurde, mit neuen Abänderungsvorschlägen hervor. Vorschläge von seinen Anhängern fanden auch die Zustimmung des Ausschusses, doch soll sich Painlevé gemeldet haben, die von Loucheur beantragten Veränderungen in Erwägung zu ziehen. Er habe erklärt, die Regierung bleibe bei ihrem Gesetzentwurf und halte sich an den im Finanzausführer unterzeichneten Text. In dem Vorgehen Loucheurs sieht man in manchen Kreisen ein Vorüber zum dem Zweck, sich in das Finanzministerium, das ihm Painlevé verweigert hatte, doch noch hineinzuwickeln. Wenn aus einer unmittelbaren Gefahr für das Kabinett Painlevé nicht besteht, so liegen die Dinge doch so, daß jeden Tag neue Krisen ausbrechen können.

In Spanien kamen wieder einmal alarmierende Meldungen: Aber eine Verschärfung innerhalb der Armeen. In Madrid und Barcelona wurden im Zusammenhang damit Verhandlungen vorgenommen, worin die spanische Regierung die Sache möglichst harmlos eingestellen suchte, und erklärte, daß die Anführer etwaiger disziplinärer Verbrechen Gerüste und Effizienzen der Reserve seien, die ihrer teinerlei Anhang

unter den Truppen verfügt, wird von anderer Seite behauptet, die Aufständischen hätten an der Spitze ihrer Truppen mit Waffengewalt die Republik proklamieren wollen. Das Komplott sei entdeckt worden, weil es bei einer der letzten Zusammenkünfte im Militärkasino zu einer heftigen Auseinandersetzung gekommen sei, bei der Schüsse gewechselt und so Verschwörer verlegt worden seien.

Hindenburg in Darmstadt.

heimkehr nach Berlin.

Reichspräsident v. Hindenburg hat am Freitag seine Reise durch Süddeutschland beendet und von Frankfurt a. M. die Rückreise nach Berlin angetreten.

In Darmstadt, wo der Reichspräsident Donnerstagabend eintraf, wurde er beim Verlassen des Zuges zunächst vom Staatspräsidenten Ulrich begrüßt, der die Mitglieder des hessischen Kabinetts sowie die übrigen Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden vorstellte. Die Menschenmenge auf den benachbarten Bahnhöfen begrüßte den Reichspräsidenten mit braufenden Hochrufen, die sich noch verstärkten, als der Reichspräsident die Bahnhofshalle durchschritt und sich in den bereitstehenden Wagen begab. Trotz des wintertlichen, etwas nebligen Wetters hatten sich vom Bahnhof bis zum Hotel Traube viele Zehntausende aufgestellt. Besonders herzliche Ovationen wurden dem Reichspräsidenten dargebracht, als er vor der Traube den Wagen verließ und sich in das Hotel begab.

Im Hotel selbst fand ein einfaches Abendessen im engsten Kreise statt, bei dem auch dem Reichspräsidenten und dem Staatspräsidenten Ulrich kurze Trinkprüche gewechselt wurden.

Die Begrüßung im Alten Palais.

Am Donnerstagvormittag unternahm Hindenburg eine halbtägige Rundfahrt durch Darmstadt. Darauf fand im Alten Palais ein großer Empfang statt, dem das Kabinett, der Landtag, die Stadtverwaltung, Abordnungen der Stadtverordnetenversammlung, die Spitzen der Reichsbehörden, die Vertreter von Kunst und Wissenschaft, der Wirtschaft, der Arbeitnehmerorganisationen und der Presse beimohnten. Staatspräsident Ulrich begrüßte den Reichspräsidenten in längerer Ansprache, in der er besonders auf die Befetzungsnot hingewies. Nach einer weiteren Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters Gläufig ergriff Reichspräsident von Hindenburg

das Wort zu einer Erweiterung. Auch er gedachte dabei der schweren Befetzungsnot Hessens und fuhr dann fort:

„Wir wollen hoffen, daß die schlimmsten Zeiten nunmehr überstanden sind, und daß die in Locarno angebahnten Verhandlungen u. a. dazu führen mögen, dem besetzten Gebiet und in ihm auch Hessen Befreiung von den schlimmsten Lasten zu verschaffen und die zum Leben notwendige Bewegungsmöglichkeit wiederzugeben.“

Mit aufrichtiger Dank und stolzer Anerkennung spreche auch ich es hier aus, daß die Hessen in der Zeit harter Bedrückung und großer Not immer für Deutschland als höchstes Gut erkannt und bewahrt haben, daß sie sich in den bösesten Tagen der Sanktions- und Pfänderpolitik sowie während der Unruhen des separatistischen Spats stets als treue Deutsche bewährten und lieber Verbannung und Gefangenenschaft auf sich nahmen, als ihrer Pflicht gegen Vaterland und Heimat untreu zu werden.“

Nach einem kleinen Imbiß im Hotel Traube fuhr Hindenburg um 12,24 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Frankfurt a. M. weiter, wo er kurz vor 1 Uhr eintraf.

Abrüstung und Locarno.

Ein weißer Raab.

Anknüpfend an den Beschluß des Völkerbundes, daß als Folge des Locarno-Abkommens eine allgemeine Abrüstungskonferenz einzuberufen sei, tritt die in London erscheinende liberale „Weltmeister Gazette“ dafür ein, daß schon jetzt die öffentliche Meinung zu dieser Frage Stellung nimmt. Das Blatt schreibt u. a.:

„Es ist schwer, von Frankreich zu erwarten, daß es sein Heer herabsetzt, wenn nicht auch England bereit ist, alle angemessenen Verminderungen in seinen eigenen angeschwollenen Vorräten für die Verteidigung vorzunehmen. Daß Frankreich ein heftiges Heer von 700 000 Mann aufreht erhält, ist eine dauernde Quelle der Besorgnis für alle Mitglieder des Völkerbundes. Das Locarno-Abkommen fordert, daß der neue Geist des internationalen Zusammenwirkens un-

mittelbar auch die künftigen Rüstungsprogramme befruchtet.

Früher wird mit den Militärlisten in seinem Lande fertig werden müssen, deren Zählung und Anmaßung freierlich in Syrien in einen völlig unnötigen Krieg verwickelt haben, ebenso wie Chamberlain mit den Admiralen in Whitehall fertig werden muß.

Das Blatt schließt: Bevor jedoch die Abrüstungskonferenz einberufen wird, besteht eine Gelegenheit für England, den Beweis seines guten Willens abzulegen in der Beschleunigung der Rheinlandräumung. Es ist lächerlich, daß von 93 Millionen Mark, die im letzten Monat von Deutschland eingingen, über 10 Millionen für die Befetzungsarmee ausgegeben wurden. Noch viel schlimmer ist die Fortdauer der Rüstung zwischen Deutschland, England und Frankreich infolge der Aufrechterhaltung eines unnötig großen Heeres auf deutschem Gebiet.“

Die Shenandoah-Katastrophe.

Versuchte Zeugenbeeinflussung.

Die Katastrophe des amerikanischen Seereschiffes „Shenandoah“ scheint den Regierungen der Marinefreisen der Vereinigten Staaten außerordentlich peinlich zu sein. Sie sprechen daher offenbar vor keinem Mittel zurück, um sich rein zu waschen. Das ergibt sich aus einer Erklärung, die soeben Frau Landsdown, die Gattin des verunglückten Führers des Schiffes veröffentlicht hat. Darin heißt es:

„Nach der Shenandoahkatastrophe habe ich den Besuch von verschiedenen Abgeordneten des Marineamtes empfangen, die augenscheinlich meine Aussagen vor dem Untersuchungsgericht beeinflussen wollten. Bald darauf ist Frau Kapitän Steele zu mir gekommen mit einem Schriftstück, das ich unterschreiben sollte. In diesem Schriftstück stand, daß ich jetzt nicht mehr auf dem Standpunkt stehe, daß mein Gatte eine persönliche Verteidigung benötige; ferner sollte ich unterschreiben, mein Gatte habe die Shenandoah nur als Kriegszugzeug betrachtet, daß zu anderen Flügen nicht hätte verwendet werden dürfen; er habe nie nach Wetterbedingungen gefragt, wenn der Flug befohlen sei. Ferner sollte ich erklären, ich setze in den Untersuchungsausschuß volles Vertrauen.“

Wie Frau Landsdown auf Befragen erklärte, ist der Inhalt des ihr vorgelegten Schriftstückes falsch, sie habe deshalb die Unterschrift verweigert.

Es war dann noch ein Abgesandter des Marine-Staatssekretärs Wilson bei Frau Landsdown, der den Flug mit dem Hinweis zu rechtfertigen suchte, daß der Steuerzahler des Mittelmeer doch auch das Recht habe, sein Eigentum einmal zu sehen. Frau Landsdown erwiderte darauf:

„Das Marineamt war so dumm, daß ihm erst bewiesen werden mußte, daß die Shenandoah nicht hätte fliegen dürfen. Alle Einwände meines Gatten sind vergeblich gewesen; er hat gegen seinen Willen den Flug machen müssen. Noch kurz vor seinem Abflug sagte er: „Das ist mein letzter Flug.““

Politische Rundschau.

— Berlin, den 14. November 1925.

Der Vorkonferenz v. Godes bei Briand. Wie aus Paris berichtet wird, hat Außenminister Briand den ehemaligen deutschen Vorkonferenz in Madrid Freiherrn Langwerth v. Simmern empfangen, der den Vorkonferenz eines Reichskommissars bei der Interalliierten Rheinlandkommission übernehmen wird. Hr. Langwerth von Simmern ist inzwischen nach Berlin gereist.

Der Zusammentritt des Reichstags wird am 20. November erfolgen. Nach den Beschlüssen des Vorkonferenzrats werden am 20. und 21. November der italienische und russische Handelsvertrag in erster Lesung beraten werden. Am Montag, dem 23. November, beginnen die Beratungen über den Locarno-Vertrag. Die Frage, ob zur Annahme dieses Vertrages eine Zweidrittelmehrheit erforderlich ist, wurde von keiner Seite im Vorkonferenzrat angeschnitten, da zur Zeit noch das Juristengutachten hierüber erwartet wird.

Handelsteil.

Berlin, den 13. November 1925.

Am Devisenmarkt ging der polnische Reichsschatz zurück. Im Gegenzug dazu hat sich der Pariser Franken gut gehalten. Am Effektenmarkt ist ebenfalls ein allgemeiner Ausverkauf festzustellen; lediglich ausländische Renten lagen fest. Im Produktenmarkt war die Stimmung fest. Die Ausfuhr zeigte sich konstant für Weizen, auch die Weizenmehlmarkt. Die Nachfrage nach Mehl war nicht lebhaft. Daher blieb knapp. Die anderen Futtermittel hatten lediglich Debarückungsgeschäft. Desfalls fanden keine Wechslungen.

Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Amst.) Getreide und Devisen per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark als Station: Weizen März 223-226 am 12. 11. 223-226. Roggen März 136-139 (136-139). Sommergerste 184-208 (184 bis 208). Futter- und Wintergerste 149-160 (149-160). Hafer März 162-171 (161-170). Weizenmehl 27-31,25 (27-31,25). Roggenmehl 20-22,25 (20-22,25). Weizenmehl 9,20 (9 bis 9,20). Wintergerste 33-31,50 (33-31,50). Kleine Speiseerbsen 22-24 (22-24). Futtererbsen 19-20 (19 bis 20). Weizen 16-18 (16-18). Weizenroh 19 bis 22 (19-22). Weizen 20-25 (20-25). Lupinen blaue 11,50-12,50 (11,50-12,50). Weizenroh 14-14,20 (14). Weizenroh 21,20-21,50 (21-21,20). Trockenkorn 7,60 bis 7,70 (7,60-7,70). Sojabohnen 19,30-19,50 (19,30 bis 19,50). Linsen 8,00-9,00 (8,00-9,00). Kartoffelstoden 12,70-12,90 (12,70-12,90).

Magervieh Hof Berlin-Griedrichsfelde.

(Amtlicher Bericht vom 13. November.) Auftrieb: 726 Rinder (darunter 678 Milchkühe, 15 Bullen, 33 Jungvieh), 155 Kälber. Es wurden geschätzt für das Stück: Milchkühe und hochtragende Kühe: 1. Qualität 400 bis 550, 2. Qualität 300-400, 3. Qualität 200-300 M. Tragende Färsen: 1. Qualität 250-450, 2. Qualität 160-300 M.

Jungvieh zur Mat: Bullen, Stiere und Färsen 36 bis 42 M. für 1 Zentner Lebendgewicht. Marktverlauf: Ruhig bei gleichen Preisen. Aussehliche Kosten über Notig.

Viedermark: 1. Klasse 900-1200, 2. Klasse 600 bis 900, 3. Klasse 300-600, 4. Klasse 150-300 M. das Stück. Tendenz: langsam. Auftrieb: 488 Stück.

Sport.

Vom Moskauer Schachturnier. Wie man aus Moskau meldet, endete für den Kubaner Schachmeister Capablanca auch ein drittes Spiel, das mit dem Wiener Meister Brinckfeld geendet wurde, unentschieden. Auch zahlreiche andere Partien waren remis.

Verbandsdeutsche Schwimmereifertigung finden am 28. und 29. November in Saarbrücken statt. Dabei werden besondere Einladungskonturen besprochen werden und zwar u. a. ein Rauschwimmen (100 Meter) von Radebeul-Magdeburg, Faust-Göppingen, Serlach-Köln und Weib-Magdeburg, des weiteren ein 100-Meter-Räufschwimmen von Günter-Göppingen, Ostwin-Essen und Heber-Köln. Diese Wettkämpfe werden für das deutsche Sportwesen von großer Bedeutung sein.

Neue Zielkämpfe im deutschen Vorpport. Die Herausforderung des Berliner Weltgewichtlers Hermann Herie an den Meister dieser Klasse, Ernst Grimm-Berlin, ist vom Verbands deutscher Kampfkämpfer offiziell anerkannt worden. Genie hat die Herausforderung von Michel Kompas an Samson-Rörner um den Titel im Halbschwergewicht durch den Verband ihre Bekätigung erfahren. Weiden Meistern ist eine Zeit von einem Monat zur Annahme der Herausforderung gelassen worden. Die Austragung des Zielkampfes hat in zwei weiteren Monaten zu erfolgen.

Udet fliegt über die Alpen.

Wie aus München gemeldet wird, hat Udet, der kürzlich den Großglockner und den Großglockner mit seinem Udet-Flieger auf einem Flug von Graz nach Wien überflog, einen neuen Alpenflug durchzuführen. Nachdem er bereits am Dienstag mit seiner kleinen Maschine versucht hatte, von Innsbruck über den Brenner zu fliegen, infolge heftigen Schneesturmes aber wieder zum Innsbruck zurückkehren mußte, startete er am Mittwoch nach neuerdings zum Alpa über den Brenner.

...ungünstigen Wetters, es herrichten Schneestürme und Regenböden, gelang es Udet, nach Innsbruck am zwei Stunden über den Brenner nach Verona zu fliegen. Am Donnerstag landete Udet in Verona zum Winterflug nach Rom, wo angeblich Flugveranstaltungen stattfinden werden.

Joseph von Lauff.

Zum 70. Geburtstag des Dichters am 16. November.

Als Joseph von Lauff, zu dessen 70. Geburtstag wir ein beachtenswertes rheinisches „Dümmenbüchlein“ herbeibringen möchten, seine ersten Epen schrieb „Der van Callar“, „Der Helsenleiner“ und „Die Doerlich“, zu „herrlichen Scherz, Witz und Baumbach“, leuchtend meldete sich die Moderne, „Gesellschaft“, „Freie Bühne“ ließen ihre ersten Jahrgänge ins Land gehen. Als seine niederdeutschen Romane erschienen und die Hohenollerndramen aufgeführt wurden, war die Zeit des selbstzufriedenen Realismus, und man da sich dem Dichter das Haar flüßern verlor, hat er haben die vielbändigen Epen das Wort und der Herr auf Haus Klein an der Mosel steht seitwärts, den Sturm vorüber, laßt und schafft seine Werke.

Joseph von Lauff ist zwar älter, aber schon nach Calcar am Niederrhein, und dort in dem hübsigen fünfzigjährigen Patrizierhause bei der Windmühle wohnt er heran.

Seine Werke haben viele Tausende entzückt und begeistert. Möge ihm seine schaffensfrohe Kraft noch lange in alter Regsamkeit erhalten bleiben!

Kunst und Wissen.

Der diesjährige Nobelpreis an einen schwedischen Physiker. Die Akademie der Wissenschaften in Stockholm beschloß, den Nobelpreis für Physik für 1925 dem Professor an der Universität Upsala, Manne Siegbahn, zu verleihen. Der Genannte hat sich durch seine röntgenstrahlphysikalischen Entdeckungen und Forschungen hervorgetan. Der Nobelpreis für Chemie und Physik für 1925 wurde bis zum nächsten Jahr zurückgestellt. Ueber den Friedenspreis hat das Parlament noch zu entscheiden. Die feierliche Verlesung des Nobelpreises findet wahrscheinlich am 10. Dezember in der üblichen Form in Stockholm statt.

Lotales.

Wedenkmal für den 16. November.

1632 Tod Gustaf Wlods von Schweden bei Jöhän 1594-1916 (bis 18). Durchbruchschloß von Targu Jiu 1922 Andritz des Rabinetschloß von Targu Jiu. Soune: Aufzug 7,19, Untergang 4,10. Mond: Aufg. 7,5 W., Unterg. 4,44 R. Neumond.

Unrechtmäßige Einwanderung. Wie man aus den Vereinigten Staaten meldet, sind die Fälle, da sich Hematitüberdrüßige der alten Welt auf unrechtmäßige Weise immer noch einschmuggeln lassen, sehr zahlreich. Vor einem solchen Verfahren der Auswanderungsbehörden kann aber nicht nachdrücklich genug gewarnt werden. Erstens begibt er sich ganz in die Hände gewissenloser Elemente, denen gegenüber er keinerlei gesetzliche Schutzmittel in Anspruch nehmen kann, da er ja selbst außerhalb des Gesetzes steht. Ferner läuft ein auf solche Weise Einwandernder Gefahr, abgefaßt, mit Gefängnis bestraft und sofort wieder abgeschoben zu werden, und drittens muß er, wenn es gelungen ist, sich einzuschmuggeln, immer damit rechnen, daß diese Art seiner Landung bekannt wird. Ganz gleich, welche Stellung und welchen Besitz er sich inzwischen erworben hat, er wird unweigerlich des Landes verwiesen. Außerdem weiß man nicht, ob nicht noch einmal eine Zeit kommt, in der die Vereinigten Staaten in irgendeinem Krieg verwickelt werden. In einem solchen Fall müssen sich sofort alle Ausländer eintragen lassen, wobei dann auch nach der Art ihrer Landung geachtet wird. Man hüte sich also, den Schmuggelweg zu beschreiten, um nach Amerika einzuwandern zu können. Uebrigens ist

Die deutschen Gegenmaßnahmen gegen die spanischen Kampfkämpfe. Der Reichsrat hat in seiner letzten Sitzung über die Maßnahmen Beschluß gefaßt, die von der Reichsregierung zur Abwehr der spanischen handelspolitischen Kampfkämpfe vorge schlagen worden sind. Die Abwehrmaßnahmen bestehen in einer sehr starken Erhöhung der Zölle auf die wichtigsten spanischen Ausfuhrerzeugnisse. Der Reichsrat hat zugestimmt, daß diese Abwehrmaßnahmen erforderlich sind, falls alsbald in Kraft gesetzt werden; er hat dabei jedoch auch dem Wünsche Ausdruck gegeben, daß alles unternommen wird, um den gegenwärtigen für beide Teile unrentablen Zustand so schnell wie möglich zu beenden.

Kundschau im Auslande.

Die Konferenz der Kleinen Entente wird vom 30. November bis 2. Dezember in Belgrad tagen.

In der Unterredung anlässlich des geplanten Anschlages gegen Mussolini wurde bisher eine Verschwörung eingeschleiert, deren Zweck war, ein Attentat gegen den Diktator vorzubereiten und dann einen bewaffneten Aufstand zu versuchen.

Das italienische Parlament wird am 18. November zusammengetreten.

Basidium auch in Frankreich?

In Paris fand eine Versammlung der ehemaligen Frontkämpfer statt, in der der Sohn von Maurice Barres, Philipp Barres, und der ehemalige Mitarbeiter der Action française für Wirtschaftsangelegenheiten, Balois, das Wort ergrieffen, um eine neue Organisation zu gründen, die Regionen schaffen will, deren Zweckmal in der Lage der Nation mit dem Krieg zu bestehen soll. Diese Forderungen hat der Bericht gefaßt, daß Barres und Balois in den französischen Partei gegründet haben. Es geht das Gerücht, daß bereits 6000 Mitglieder für die Organisation gewonnen sind.

Das amerikanisch-italienische Schuldensystem.

In dem nunmehr in Washington zum Abschluß gelangten Abkommen über die Tilgung der italienischen Schuld hat die italienische Delegation zugestimmt, daß die Gesamtsumme der Schulden auf 2042 Millionen Dollar festgelegt wird. Während der ersten fünf Jahre werden die jährlichen Tilgungsbeträge 5 Millionen Dollar betragen. Von da an werden sie jährlich zunehmen. Die Gesamtsumme von 2042 Millionen Dollar stellt das geliebte Kapital ausläßlich der Zinsen von 4% Prozent dar. Italien wurde zur Rückzahlung seiner Schulden eine Frist von 62 Jahren gewährt. In den ersten 5 Jahren hat Italien keine Zinsen zu bezahlen. Der Zinsfuß steigt dann von 1/8 bis auf 2 Prozent.

Eingreifen Japans in China?

Es beschäftigt sich, daß der chinesische Schatten-Präsident Yuan Shikai der Befehle des Generals Fengguifang ist. Mehrere Mitglieder des Kabinetts sind zurückgetreten. Einige Anhänger Yuan Shikais sind aus Peking geflüchtet. In Erwartung eines Erfolges hat die japanische Regierung die Flotte zum sofortigen Eingreifen bereitgestellt. Es wurde beschlossen, schnelle Kreuzer in höchster Bereitschaft zu halten.



General v. Pawel, der Nachfolger des verunglückten Generalmajors Müller.

Dunkle Mächte.

9) Kriminalroman von Friedr. v. Jöllner. Wiemanns Zeitungs-Verlag, Berlin W. 66. 1925.

Ell Echarwächter, deren Wangen heute blässer waren, als er sie gestern gesehen hatte, blickte überrascht auf. Einen Augenblick sah sie befremdet und mit deutlich erkennbarem Ueberlegen in die hübschen, männlichen Züge des so plötzlich aufgetauchten Begleiters, dann erkannte sie in ihm den angeblichen Schlossergesellen vom gestrigen Mittag und streckte ihm mit einem freundlichen Lächeln die Hand hin.

„Ah, Sie sind's, Herr Wallner! So früh schon sind Sie bei der Arbeit?“

„D, sogar noch früher, gnädiges Fräulein!“ entgegnete er, sich gewaltig zur Darnlosigkeit zwingend.

Das Erlebnis der letzten Minuten erschien ihm jetzt, angesichts ihrer gänzlich unveränderten Art, sich kaum geben, tatsächlich fast wie ein müßiger Narzentraum seiner Phantasie. Nichtsdestoweniger war er Probe zu stellen.

„Noch früher?“ lachte sie munter auf seine letzten Worte. „Was haben Sie denn heute schon Wichtiges unternommen?“

„Nichts gerade von Bedeutung, gnädiges Fräulein“, gab er, scheinbar ohne alle Absicht, zurück. „Ich habe nur einen Morgenpatzergang gemacht und landete dorthin in der kleinen Kapelle, in der auch Sie waren.“

Er beobachtete unauffällig aber scharf den Eindruck seiner Worte, konnte aber nichts anderes feststellen, als daß sie ehrlieh überrascht schienen.

„Sie waren in der Kapelle, Herr Wallner? Nicht möglich. Ich habe Sie doch gar nicht gesehen. Wo standen Sie wohl ziemlich unten am Ausgang?“

„Nein, ich befand mich ganz nahe, an der zweiten Nische auf der anderen Seite, gnädiges Fräulein. Sie schienen mich allerdings nicht zu bemerken.“

Sie sah ihn verwundert an.

„Ich habe Sie wirklich nicht gesehen, Herr Wallner. Allerdings war die Messe heute morgen ziemlich gut besucht, so daß ein Ueberssehen sehr leicht möglich war.“

„Ich kam erst, als der Gottesdienst bereits vorbei war, gnädiges Fräulein.“

„Aber, Herr Wallner?“ — Sie blieb stehen und sah ihn mit einem ungläubigen, befremdeten Ausdruck an. — „Das ist doch gar nicht möglich! Dann hätten Sie mich doch überhaupt nicht mehr angetroffen, denn gegangen.“

Für einige Augenblicke war Norbert Wallner feiner Entgegnung fähig.

War es denn möglich, daß Ell Echarwächter, die ihm wie der Zutritt alles Schönen und Guten ersehnt dazu ohne alle Grund und mit seiner kleinen Sprache sie die lautere Wahrheit?

Der gab es für sie vielleicht einen Grund, ihre Anwesenheit in der Kapelle zu leugnen? War es ihr ten Zustand gewesen hatte? Vlt sie vielleicht an einer wissen sollte, über die sie die Welt bis heute ge-

Er fühlte, wie ein eisiges Gefühl seine Adern eine erbarungslose Faust sich krallend um seine Kehle.

Und wenn es so war, wenn Ell Echarwächter konnten dann trotz allem ihre Leben, wunderherrlichen feingeschundene Mund ohne Zuden solche Unwahrheiten erröten?

Sollte er sich so entsetzlich geirrt haben, als er glaubte, daß Fräulein Echarwächter...

„Dabe ich Sie gekannt, Herr Wallner?“

Er fuhr aus seinen Gedanken auf bei der Frage. „Nein, nein, gnädiges Fräulein!“

„Aber Sie sind verstimmt.“

„Jetzt nicht mehr. Es war ein plötzlicher Gedanke, der mich beunruhigte.“

„Und ich fürchte schon, Sie verlegt zu haben. — Sind Sie nicht katholisch, Herr Wallner?“

„Nein, ich bin Protestant!“

„Ah, sehen Sie, dabei wahrscheinlich Ihre Meinung, Sie seien erst nach dem Gottesdienst in die Kapelle gekommen. Gewiß ist Ihnen der katholische Kultus ziemlich fremd?“

„Sozusagen vollständig, gnädiges Fräulein.“

„Nun, so ist ja ein Irrtum sehr leicht möglich.“

„Gewiß, ich glaube den Gottesdienst zu Ende, da niemand mehr predigte.“

Sie lachte ihn heimlich an.

„In der Woche gibt's bei uns keine Predigten, Herr Wallner.“

Er vermochte trotz aller Anstrengung nicht, auf ihren lustigen Ton einzugehen. Irrendes was in ihm zwang ihn, zu fragen: „Warum gehen Sie jeden Morgen in die Kirche, gnädiges Fräulein?“

Er erschrak selbst, als er's gesagt hatte, aber die Wirkung seiner Frage spannte plötzlich jeden Nerv in seinem Innern. Alle Anruhe, alles Grübeln war wie weggedacht.

„Warum?“

Sie war ganz ernst geworden, und ihre eben noch lachenden Züge zeigten mit einem Male einen gequälten Ausdruck.

„Sa, warum nur?“ sprach sie weiter, leise und mehr zu sich selbst, als für ihren Begleiter bestimmt. „Seit einiger Zeit zieht es mich wie mit unwiderstehlicher Gewalt in die Morgenmesse in der kleinen Kapelle. Ich weiß den Grund nicht. Es gibt einen nicht finden, so oft und so tief, und ich kann ihn Seele danach suche. Ganz plötzlich kam dieser Zug vor, vom nächsten Tage ab den Gang zu unterlassen, und doch gehe ich dann wieder.“

(Fortsetzung folgt.)

Europa noch viel zu wenig bekannt, dass sie von Neuenglandern bereits wieder nach Nordamerika zurückgekehrt, da sie dort gewaltige Entdeckungen erleben müssen.

Die Provinz Pommern haben sich die Brände, welche in den ländlichen Bezirken, in erschreckender Weise ausbreiteten, fast täglich kommen Meldungen über Brandbeute an Getreide und Viehbestand durch den Land.

Bei einem Gutbesitzer in Nordböhmen (Köslitz) wurde eine große Scheune und der angebaute Viehbestand, 37 Kühe, 11 Pferde und etwa 170 Stück Rindvieh in den Flammen um. An Kolberg wurde es zum vierten Male in dieser Woche. Das Wohnhaus umgebende Minderer Schulhaus wurde niedriger. Vier Familien wurden obdachlos. Die Leichen des ersten Todes konnten nur über Leitern in einem Korb herabgelassen werden. Tags über waren in einem Korbspeicher in Kolberg 27 000 Terebinteinöl und größere Mengen Getreide und Mehl verbrannt. In Neermünde brante eine Scheune mit 500 Stiegen Getreide ab.

Nicht in allen Fällen gelang es, die Ursache des Brandes aufzufinden. Da ein Teil der Brände nachts geschah, wurden sie erst später bemerkt, sodass beim Löschen der Feuerwerke die Flammen schon erst in sich gegriffen und großen Schaden verursacht hatten.

Europa noch viel zu wenig bekannt, dass sie von Neuenglandern bereits wieder nach Nordamerika zurückgekehrt, da sie dort gewaltige Entdeckungen erleben müssen.

Die Provinz Pommern haben sich die Brände, welche in den ländlichen Bezirken, in erschreckender Weise ausbreiteten, fast täglich kommen Meldungen über Brandbeute an Getreide und Viehbestand durch den Land.

Bei einem Gutbesitzer in Nordböhmen (Köslitz) wurde eine große Scheune und der angebaute Viehbestand, 37 Kühe, 11 Pferde und etwa 170 Stück Rindvieh in den Flammen um. An Kolberg wurde es zum vierten Male in dieser Woche. Das Wohnhaus umgebende Minderer Schulhaus wurde niedriger. Vier Familien wurden obdachlos. Die Leichen des ersten Todes konnten nur über Leitern in einem Korb herabgelassen werden. Tags über waren in einem Korbspeicher in Kolberg 27 000 Terebinteinöl und größere Mengen Getreide und Mehl verbrannt. In Neermünde brante eine Scheune mit 500 Stiegen Getreide ab.

Nicht in allen Fällen gelang es, die Ursache des Brandes aufzufinden. Da ein Teil der Brände nachts geschah, wurden sie erst später bemerkt, sodass beim Löschen der Feuerwerke die Flammen schon erst in sich gegriffen und großen Schaden verursacht hatten.

rührenden und schönsten Film, der 5 Akte umfasst, werden wir zu sehen bekommen. — Anschließend Die närrische Witte des Lord Alving, ein Abenteuer zwischen Wasser, Himmel und Erde in 6 Akten. Ein Peinlich unter diesen Kinos wird sich auch diesmal wieder lohnen.

Die Wetterlage. Von Südwesten her, westwärts vorrückende warme Luft ist an den über dem Kontinent liegenden kalten Luftmassen abgeglitten und hat überall in Deutschland zu Vermöhlung und verbreiterten Niederschlägen geführt. Zum Teil scheint sich die Wetterlage noch zu halten, so daß weiterhin mit Bewölkung, aber nur vereinzelten Niederschlägen gerechnet werden kann. Die Temperaturen halten sich zunächst in der Nähe des Gefrierpunktes.

Wiesungen. Sonntag findet hier ein Kreisfeuerwehrtag statt. Gleichzeitig hält der Kirchliche Feuerwehrtag einen Führertag ab. Für dieselben sind die folgenden interessant n. Vorträge vorgelesen: Dienst des Feuerwehrtages auf der Brandstelle. Die Tätigkeit des Rohrleiters, Behandlung und Benutzung der kleinen Feuerlöschgeräte, Schornsteinbrände und der Verhütung. Gefahren der Starkstromleitung, Waldbrände und deren Verhütung. Während der Tagung wird ein Film vorgeführt, der die Anwesenheit mit der Bekämpfung eines Brandes mittels der modernsten Löschgeräte bekannt machen wird.

— Zu der bevorstehenden Kreisversammlung sind 6 Listen eingereicht worden und zwar: Sozialdemokratie, Kommunisten, Hessische Arbeitsgemeinschaft, Mittelstandsliste, Bauernliste und Liste Dr. Becker. Für den Kommunalrat kandidieren aus dem Kreis drei Personen.

Carl-L. Freitag nachmittag geriet ein vollbeladener Transportwagen einer hiesigen Kohlenhandlung derauf in die hochstehenden Schienen der Straßenbahn in der Brückstraße, daß das Fahrzeug gebremst wurde. Beim Anhalten der Pferde brach die Deichsel, der Wagen kippte zusammen und legte sich quer über die Straße. Ein vorbeigehendes fliegendes Arbeitskommando der Straßenbahn mußte mit den Führern eine Umladung des Kohlentransportes vornehmen. Der Verkehr war für fast eine Stunde vollkommen unterbrochen.

Oberweilmer Innerhalb 14 Tagen hat sich hier der dritte Todestfall durch Herzschlag ereignet. Am Mittwochabend kam der im 76. Lebensjahr stehende Konrad Reich von Ausladungsarbeiten munter und gesund in sein Haus; um 9 Uhr ging er zur Ruhe und war um 3 Uhr morgens schon tot.

Carlschafen. Am letzten Sonnabend kehrte gegen Abend in der Galtwirtschaft 4. zu Herstelle ein Landarbeiter ein, der, als er merkte, daß die Wirtsfrau allein im Hause war, diese zu belästigen begann, so daß sich die Frau genötigt sah, einen Nachbarmann zu Hilfe zu rufen. Dieser geriet mit dem sauberen Burken in einen heftigen Wortwechsel, in dessen Verlauf er sich so auflegte, daß er einen Schlaganfall erlitt und plötzlich zusammenbrach. Er wurde nach Hause gebracht, mo aber nur noch der interegretene Tod festzustellen werden konnte. Dieses Opfer genügte jedoch dem Unhold noch nicht. Auf dem Wege von Herstelle nach hier überfiel er das Lehmdädchen der Firma H. zu Herstelle, das einen Postgang besetzt hatte. Auf dessen Hilfe rief er zwei des Weges kommende junge Leute herbei, bei deren Näherkommen der Rottweiler von seinem Opfer abließ und Richtung nach Hause zu nehmen, jedoch verfolgt, an der Demelebrücke hier gesteht, gründlich verhört und dann der hiesigen Polizei übergeben.

habe das Motorrad eines Wählenseligers aus Weine gegen einen Baum. Der Motorradfahrer und sein Mitfahrer, ein Bäckermeister aus Rosenthal, wurden auf die Straße geschleudert. Der Bäckermeister blieb tot liegen, während der Besitzer des Wagens in schwerem Verletzungszustand von einem vorbeikommenden Auto ins Krankenhaus gebracht wurde.

Stadiona des Arautabfahrs. Der in der Allder (Wartemburg) sehr stark betriebene Kohlenbau hat eine gute Ernte gebracht, aber es fehlt die Absatzmöglichkeit. Obwohl der Kohl schon weit unter dem Preis des Vorjahres verkauft wird, müssen 40 Prozent der Ernte zur Fütterung des Viehs Verwendung finden.

Überwachung der Augenkrankheit in der Pfalz. Vor einigen Tagen wurde in einer Schule in H. 10 bis 15 tageliche Augenuntersuchungen durchgeführt. Die Kinder wurden sofort behandelt und die Schulen geschlossen. Die Untersuchungen wurden nun auch auf andere Schulen ausgedehnt, und es wurden mehrere neue Fälle festgestellt. Auch in den benachbarten Orten sind die gleichen Erkrankungen beobachtet worden.

Auf der Eisenbahnstraße Frankfurt-Ostend ist der elektrische Verkehr vorübergehend eingestellt. Die Strecke über Basel bereits für diese Verkehrsart eingerichtet ist. Für die Strombeschaffung kommen die großen Kraftwerke am Oberrhein und im hohen Schwarzwald in Frage, also das im Entlofen befindliche Gießwerk und das Großkraftwerk Niederschwarzwald. Die oberrheinischen Kraftwerke sind besonders in der Lage, den notwendigen Strom zu erzeugen.

150 jähriges Bestehen eines Verlages. Die Firma G. B. Bader-Verlag beging in diesen Tagen die Feier ihres 150 jährigen Jubiläums. Die altangesehene Verlegerfirma befindet sich seit dem Jahre 1775 ununterbrochen im Besitze der Firma Bader. Das Geschäft ist stets vom Vater auf den Sohn übergegangen, ein im Verlagsbuchhandel wohl einzig dastehender Fall. Unter den vielen führenden bekannten Verlegern erschien im Bader-Verlag 1854 zum ersten Male die Komposition: „Es braukt ein Ruf wie Donnerhall“ von Karl Wilhelm.

„Ihr Vieh darbt!“ „Nein“, sagen Sie, „denn ich füttere gut und überreichlich, ich lasse es selbst an dem teureren ausländischen Kraftfutter nicht fehlen.“ Und doch: die Ernährung Ihres Viehes ist nicht vollkommen! — Es befecht und benagt die Magenräume seiner Umgebung, Schweine fressen Wästel, Schafe tauen Wolle, das Geflügel lauft sich Federn aus und pickt Vieh, Verwertungen steilen sich auch gelegentlich ein. Sie halten vielleicht diese Vorkommnisse für Freigier oder tote Angelegenheiten oder Zufälligkeiten. Nein, sie sind ein bedrohliches Anzeichen dafür, daß Ihre Fütterungsform nicht die richtige ist. Ihrem Vieh ermanget es allerdings nicht an Eiweiß, Fett und Zucker (Kohlehydrate), seine Nahrung ist lediglich zu arm an Mineralstoffen. Diese aber sind es, die ein Futter erst vollkommen machen, so daß es auch bei der Verdauung bestens ausgenutzt wird und nicht zum Teil unverändert wieder abgeht. Besonders Kalk und dann Phosphorsäure braucht jedes Tier in größeren Mengen, als ihm mit dem gewöhnlichen, auf einem durch Jahrzehnte lange Bewirtschaftung an Kalk verarmten Boden gewachsenen Futter verabreicht werden kann. Wollen Sie Ihren Viehstand, — Ihren Stolz, Ihr Vermögen — bei bester Gesundheit erhalten, ihn widerstandsfähig gegen Seuchen machen und die höchsten Erträge aus ihm herauswickeln? — Dann kann Ihnen nur zu dem Schritte geraten werden, den schon Hunderttausende von Tierzüchtern getan haben: Geben Sie zum täglichen Futter aller Ihrer Tiere den gewürzten Futtermittel, M. Brockmann's Zwerg-Mark. Man darf überzeugt sein, nur allerbeste Ware von dieser Firma zu erhalten. (Siehe Inserat in dieser Nummer.)

An teurem Fleisch und Brennmaterial spart die Hausfrau, wenn sie die zum Trinken und Kochen, zu Suppen und Sößen benötigte Fleischbrühe aus Maggi's Fleischbrühwürfeln herstellt.

Schutzdienst.

Sicht in der Sache Rosen?
Breslau, 14. November. Den fortgesetzten Verhandlungen der Polizei- und Gerichtsbehörden, der sich an dem Universitätsprofessor Rosen und seinem Mitarbeiter Stod aufzuklären, haben neue wichtige Ergebnisse ergeben. Die Untersuchungsbehörde hat nun festgestellt, daß Stod zur Zeit des Doppelmordes eine Schutzpatrone besessen hat, die dasselbe Kaliber wie jener Revolver, mit dem Professor Rosen erschossen wurde.

Dr. Gehler und die bayerischen Monarchisten.
Frankfurt a. M., 14. November. Der Oberbürgermeister von Nürnberg, Kuppe, richtete an die Frankfurter Zeitung eine längere Zuschrift, in der er ausführlich, Reichswehrminister Dr. Gehler habe am Ende Oktober 1924 erklärt, Nuprecht beabsichtige, gegen ihn und in diesem Falle würde die Reichswehr nicht eingreifen. Weiter habe Gehler gesagt, die Bayern wollten und brauchten einen König.

Ermerzung des Bürgermeisters von Sofia.
Sofia, 14. November. Der Bürgermeister von Sofia, Madjaroff, der Sohn des früheren bewilligten Ministers Madjaroff, wurde ermordet. Der Mörder ist ein persischer Madjeck eines ehemaligen kaiserlichen Angetakten, den der Bürgermeister eines Wirtes entlassen hatte. Der Mörder beging an der Stelle seiner Tat Selbstmord.

Der Wirwar in China.
London, 14. Novbr. Nach einer neuerlichen Meldung aus Peking erläßt die chinesische Regierung eine Verfügung, worin Wubeifu als Rebel und Aufständiger bezeichnet und Fonghuhsiang beauftragt wird, gegen ihn vorzugehen. Fonghuhsiang wird angewiesen, die Eisenbahn Hienfing-Pukau zu verteidigen. Die Landbevölkerung versucht anstehend Fonghuhsiang und Fonghuhsiang miteinander zu versöhnen.

Zugzusammenstoß bei Dünaburg.
Riga, 14. November. Der auf der Fahrt von Riga nach Riga befindliche Zug ist bei Dünaburg in voller Fahrt auf den Konnoer Zug aufgefahren. Der Konnoer Zug wurde vollkommen zertümmert. Die Zahl der Toten und Verwundeten soll ziemlich erheblich sein. Der Weichensteller wurde wegen Fahrlässigkeit verhaftet.

Hindenburg in Frankfurt.
Frankfurt a. M., 14. November. Bei dem Besuch zu Ehren Hindenburgs im Römer gegebene Festdinner hielt Oberbürgermeister Dr. Landmann eine längere Ansprache, in der er auf die ruhmreiche Vergangenheit der Stadt hinwies. In seiner Erwiderung sagte Hindenburg u. a. aus: „Der trotz Berpflanzung und Befehdung in den besten Deutschen doch immer lebendige Drang nach Einigung und Einheit ist gerade hier in Frankfurt vielfachen Ausdruck geworden: Wir sehen diesen Wunsch und Willen nach Zusammenfluß zur Nation verlorbert in der Wahl und der Krönung der Kaiser des alten Reiches; wir erkennen ihn in der Einigung des Deutschen Bundes, und wir finden ihn in der Nationalversammlung der Paulskirche, dem ersten gesamtdeutschen Parlament. So ist diese Stadt immer ein Mittelpunkt des politischen Lebens aller Deutschen gewesen, und immer hat das Sehnen nach Einigung der deutschen Völker hierbei den Grundton gegeben. Daß dem auch in Zukunft so sein möge, ist mein herzlichster Wunsch.“

Aus der Heimat
Spangenberg, den 14. November 1925.

Chneefall. Ueber Nacht hat der Winter plötzlich seine Visitenkarte abgegeben. Es ist nicht der erste Schneefall in diesem Herbst, aber es scheint so, als ob nun die Winterfreunde etwas Hoffnung auf weißen Segen haben könnten, denn die Fäden der Umkleung zeigen ein weißes Kleid.

Jackie Coogan. Ein Film von dieser kleinen amerikanischen Filmgötze, rollt am morgigen Sonntag im hiesigen Lichtspiel-Theater über die Leinwand. Einen seiner

Auch ohne Fleisch
schmackhafte Gemüse

zuzu ernten, ermöglicht Maggi's Würze
Brotkaffee (siehe) in großen Original-
flaschen zu R. M. 650.
Anleitung auf unversehrten Klombeneischl.



Todesanzeige.
Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß Freitag abends 10 Uhr mein lieber Gatte, unser lieben Kinder treuergebender Vater, mein lieber Sohn, Schwiegervater, Bruder und Schwager

Früh Nier
nach kurzer, schwerer Krankheit sanft und ruhig entschlafen ist.

Dies zeigt mit der Bitte,
um stille Teilnahme an:
Die tieftrauernde Gattin u. Kinder
nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 18. d. M. nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.



Seit 35 Jahren
bewährt gegen
**Husten, Heiserkeit u.
Katarrh**
7000 not. beglaub.
Zeugnisse.
Paket 40 u. Dose 90
Zu haben bei
Richard Mohr
und wo Plakate sichtbar.

**Inserieren bringt
Gewinn!**



Persil
*in jedem
Erdteil*

Das ist doch wirklich ein
überwältigender Beweis sei-
ner Güte. In der Tat, jede
Hausfrau, die es einmal ver-
sucht hat, ist voll des Lobes
und wünscht nichts anderes
mehr! Zögern Sie nicht,
einen Versuch zu machen.
Sie werden es erfahren!

Mit Persil — habe Arbeit,
billiges Waschen und eine un-
vergleichlich schöne Wäsche!

Hersteller: Henkel & Co., Solingen
Einfachste Gebrauchsanweisung
in jeder Packung

Spangenberg Lichtspiele

Sonntag, den 15. November

„My Boy“

Die Erlebnisse eines lieben kleinen Jungen
in 5 Akten
in der Hauptrolle **Jadie Coogan**
Außerdem

**Die närrische Wette des
Lord Aldiny**

Ein Abenteuer zwischen Wasser Himmel und Erde
in 6 Akten.

Anfang 8¹⁵ Gutes Musik
Geheizer Saal

Casseler Tageblatt

mit Handelszeitung

Die moderne große Heimatzeitung

Größter Depeschendienst
Umfangreicher Heimatteil / Ausführliche
Sport-Verichterstattung / Zahlr. Beilagen / Vielseitig.
Unterhaltungsstoff / Maßgebender Anzeigenteil
Bekanntester „Kleiner Anzeigen-Markt“

Das „Casseler Tageblatt“ ist seit mehr als 7 Jahr-
zehnten das Blatt aller derjenigen, die schnell und
zuverlässig unterrichtet sein wollen; die besonders
für anwärtige Leser geeignete Ausgabe B (7 mal
wöchentlich eine umfangreiche Morgenzeitung)
kostet 2.50 Mark monatlich einschl. Zustellung
Probenummern kostenlos.

Zum Totenfest

offerieren wir

**Kränze, Kreuze, künstl.
Blumen**

in jeder gewünschten Ausführung, zu
nur denkbar niedrigsten Preisen.
Freie Belieferung bei Sammelaufträgen auch
ausserhalb.

Salzmann'scher Gartenbaubetrieb
Fernruf 36

Für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich
unserer Vermählung sagen wir unseren

herzlichsten Dank.

Spangenberg, im November 1925.

Martin Fajuhmann u. Frau
Anna geb. Kleinschmidt.

Für die uns anlässlich unserer

Vermählung

in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten
danken herzlichst

Carl Nidel und Frau
geb. Stüdrath

Spangenberg, den 13. Nov. 1925.



Um Wochen schneller
müssen Sie mit der echten
**R. Brodmann's
„Zwerg-Marke“**
diesem seit Jahrzehnten bewähr-
ten, gewürzten Futterlake. Vor-
sicht beim Einkauf! Nur echt in
gelb. Orig.-Pack. — nie lösel! —

Neu: Brodmann's Patent-Nährsalzlake —
der physiologisch vollkommen Mineralnährstoff
Prospett kostenfrei.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Samenhandlungen
und sonstigen einschlägigen Geschäften, wo nicht erhältlich
wende man sich an:

R. Brodmann Chem. Fab. m. b. H. Leipzig-Centr.



Was ist das Ziel?

Legt Dir diese Frage an jedem Morgen recht ernst
vor, denn ziellos oder gar mit falschem Ziel vor
Augen in den Tag hineinleben, heißt seine Kraft
vergeuden. Das Ziel des modernen Arbeiters
ist gerade, seine Kräfte erhalten und stärken trotz
aller Mühsal, die das Leben mit sich bringt. Du
erreichst es am sichersten durch den täglichen Genuss
des ärztlich empfohlenen altbewährten Röstiger
Schwarzbieres. Es bildet neue Blutkörperchen
und gibt Dir somit neue Kräfte. Röstiger
Schwarzbier ist ein herber, vollnütziger Trank,
der den Appetit anregt und die aufgenommene
Nahrung sicher und gut verdauen hilft. Das echte
Röstiger Schwarzbier ist erhältlich in **Drogerie
Schallas** und in allen durch Plakate kenntlichen
Geschäften. Nachahmungen sind vorhanden, darum
verlange ausdrücklich das echte Röstiger Schwarzbier.

**Gebrauchte
Oefen und Herde**
billig bei
Richard Mohr.

Wir empfehlen uns zur Lieferung von:
Kanholz nach Listen
Stollen — Spalier- und Dachlatten
Fußboden
mit und ohne Nut und Feder
Rauhspund, Fußleisten, Lamberholz, Schalholz
Zischlerholz
An- u. Verkauf von Rund- u. Brennholz jeder Art
Lohnschnitt
Billigste Tagespreise auf Anfrage.

Heinz & Salzmann
Fernruf 2 Spangenberg Fernruf 2



Fahrräder

billig abzugeben bei
Richard Mohr, Spangenberg.



**Der nächste Weg
zum Wohlstand**

ist der Kauf des seit 1878
millionenfach bewährten
und geliebten **Alfa-Separators**. Die
Original-Alfa-Bauart
ist unbedenklich einfach.
Jeder Käufer erhält einen
Gutschein zur Prüfung der
schönen Erfindung.
Original-Ersetzteile
Alfa-Hand-Separatord
Patentierter Stellers-Aufwender
bei der bestmöglichen Alfa-Verteilung

J. H. Herbold
Spangenberg.



Die fluge Dame

trägt schon lange nur noch die
Patent-**Chaco-Spange**.
Sie spart Zeit, Geld u. Verdruß,
denn hier bricht nie mehr der
Verschluß.

Überall zu haben.
Wo nicht zu haben, weisen Ver-
kaufsstellen nach

Sanitaria, Cassel-R
Fernruf 1767 und 8649.

Alle Sorten
SEIFEN
empfiehlt
M. Munzer, Friseur

Flechten

„Ich war am ganzen Leibe mit
Flechten befallen.“
wahrlich, nicht durch
das ewige Juden Tug
Noch prägnanter. In 14 Tagen hat
Junker's Patent-Redigmal-Selbst das
Uebel beseitigt. Diese Seife ist handre-
wert. Preis 20,- 4 Stk. 80 Pfg. (Post-
frei). 1,- (Postfrei) und 2,- 1,- 1,- 1,- (Post-
frei) (Postfrei). Dazu Judooch-Treue 1,-
u. 20 Pfg. In allen Apotheken, Drogerien
u. Parfümerien erhältlich.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 15. November 1925

28. Sonntag nach Trinitatis.

**Gottesdienst in
Spangenberg:**

- Boemittags 10 Uhr: Pfarrer Schönwald.
- Nachmittags 1/2 Uhr: Kreispfarrer Schmitt
- Elberödorf;
- Boemittags 10 Uhr: Kreispfarrer Schmitt.
- Schnellrode;
- Nachmittags 1 Uhr: Pfarrer Schönwald.

Inserieren bringt Gewinn!